

lieber an die inländischen Rechtsgewohnheiten anschloss. So beginnt das Schriftstück mit den Worten:

Wer die vorwesunge der guter und bergwerge von meins herren wegen wirdt ufnemen, das der die also ufneme, als der bergk ußgeruffen und begriffen ist nach allem rechte und gewonheit des bergwerkes Erfriderstorff und Gyer etc.

Dieser anzustellende landesherrliche Beamte, der die Aufsicht über die neuen Bergbaubezirke zu führen hat, solle den Gewerken sagen:

Solche ußsaczunge und gerechtikeit des berges, der molen und hutten wil yn meins herren gnade stercken mit solchen gerichtten und gewonheiten des bergwerkes Erfriderstorff und Gyer etc., mit einem frien marckte, mit der kirchen, mit der badestoben; mit andern frieheiten, die vorzeiten Erfriderstorff und Gyer auch nicht haben gehabt etc.

Neben verschiedenen anderen Gegenständen, welche den Gewerken vorgetragen werden sollten, wird dann der Wage gedacht, die der Landesherr einrichten wolle; dagegen rath der Verfasser des Aufsatzes, die Flösse und die Zeichnung des Zinns mit einem bestimmten Zeichen einstweilen nicht zu berühren, *uf das man sie* (die Gewerken) *icczund mit gelympphen mogen anbringen*, führt aber für den Fall, dass man doch die Anlage einer landesherrlichen Flösse in die Verhandlungen hineinziehen wolle, verschiedene Gründe an, die für eine solche geltend gemacht werden könnten. Nehmen die Verhandlungen einen günstigen Verlauf, so solle man versuchen,

ab man mit irem czen und mit irer wage und mit solcher ingabe am czentner III pfd. mochte bestheen glich Erfriderstorff.

Das Schriftstück schliesst mit den Worten:

Ab sie aller sachen nicht wolden vorkoren noch vorwillen, so sind sie mit der holdunge daryn zcu brengen, geschiet die als oben vo[r]meldet ist, das der berg und alle yre gerechtikeid ires bergwerks ist beruffen und ußgesaczt glich dem bergwercke Erfriderstorff und Gyer, do ist floße und wage und czeichen ander sachen meher, die meinem herren zcu nutze und fromen qwemen.

Eben dieses Schriftstück hat, wie uns scheint, den ersten Anlass gegeben zu einer Aufzeichnung der in Ehrenfriedersdorf, Geyer und Thum geltenden Rechte, die in demselben als bekannt vorausgesetzt werden. Auf eine Anfrage des Kurfürsten ertheilte wohl eben der ungenannte Autor jenes Gutachtens Auskunft über die Verfassung der dortigen Bergwerke. Der betreffende Aufsatz liegt uns in zwei wörtlich gleichlautenden Abschriften vor; die eine derselben ist der oben erwähnten Niederschrift am Schlusse (von anderer Hand) beigefügt, die